

25.10.2005

**Erika Coché, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion,  
Angelika Esch, Stadtverordnete, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft  
sozialdemokratischer Frauen (AsF)**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie um die Zusendung gebeten haben oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Sollten Sie in Zukunft keinen Newsletter mehr erhalten wollen, so teilen Sie uns dies bitte kurz mit. Wir werden Sie sofort aus dem Verteiler streichen. Wenn Sie weitere Interessentinnen und Interessenten für den Newsletter haben, freuen wir uns ebenfalls über eine Nachricht.

---

## **Inhalt**

- 1. 140 Jahre Frauenbewegung: Gleichstellung noch fern**
  - 2. Dossier "Frauen in die Wissenschaft"**
  - 3. Bulmahn: "Erfolgsweg für Frauen an den deutschen Hochschulen muss weiter ausgebaut werden"**
  - 4. Frauen in SPD und Union lehnen allgemeine Dienstpflicht ab**
  - 5. Leitbild gewaltfreie Erziehung in der Gesellschaft vorantreiben**
  - 6. Ganztagschulen in Bonn**
  - 7. 60. Geburtstag der UN**
  - 8. Hinweise und Termine**
  - 9. Literaturtipps**
- 

## **1. 140 Jahre Frauenbewegung: Gleichstellung noch fern**

Anlässlich des 140-jährigen Jubiläums des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (ADF), der auf Initiative von Louise Otto-Peters am 18. Oktober 1865 in Leipzig gegründet wurde, zieht Bundesministerin Renate Schmidt Bilanz: "Auch wenn wir bereits viel erreicht haben, bleibt noch einiges zu tun. Frauen fehlen die guten Karrierenetzwerke, über die Männer verfügen. Noch immer bestimmen Männer über die Verteilung der besten Posten, noch immer besteht das Vorurteil der minderen Leistungsfähigkeit und -bereitschaft von Frauen. Und noch immer fürchten Arbeitgeber Ausfall von weiblichen Beschäftigten durch Schwangerschaft und Kindererziehung. Und tatsächlich haben die meisten der wenigen Managerinnen, die es nach oben geschafft haben, im Gegensatz zu ihren französischen Kolleginnen, für die dank der guten Kinderbetreuungsmöglichkeiten kein Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf besteht, keine Kinder. Hier gibt es noch viel zu ändern und zu verbessern, für die Frauen, die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt".

Obwohl junge Frauen und junge Männer sich gleichermaßen Familie und Kinder wünschen, wird die Sorge um Erziehung und Haushalt immer noch den Frauen zugeschrieben. Das bedeutet Knick in der Karriere und unterbrochene Berufsbiographien. Und es bedeutet verharren auf mittleren Positionen in Privatwirtschaft und in der Wissenschaft: Keines der 30 börsennotierten Unternehmen hat eine Vorstandsvorsitzende, gerade zwei weibliche Mitglieder in Vorständen werden verzeichnet. 2003 hatten es bei den 180 größeren Unternehmen nur sieben Frauen ins Top-Management geschafft.

Bundesministerin Renate Schmidt: "Frauenpolitik darf nicht auf die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit reduziert werden, auch wenn dies ein ganz wesentlicher Aspekt ist. Die Bundesregierung hat in der vergangenen Legislaturperiode vieles auf den Weg gebracht, das in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll: Frauen brauchen gleiche

Karrierechancen auf dem Arbeitsmarkt, frei von jeglicher Diskriminierung. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit muss eine Selbstverständlichkeit werden über die niemand mehr ein Wort zu verlieren braucht. Davon sind wir leider noch weit entfernt".

## **2. Dossier "Frauen in die Wissenschaft"**

Immer mehr Frauen streben eine wissenschaftliche Karriere an. Dennoch sind Frauen im Bereich der Forschung und Wissenschaft nach wie vor unterrepräsentiert. In seinem neuen Dossier "Mehr Frauen in die Wissenschaft" stellt „frauenmachenkarriere.de“ u. a. Instrumente zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft vor.

Ein Instrument, wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, war die Einrichtung der Juniorprofessur. Bietet die Juniorprofessur gerade Frauen besondere Chancen? Darüber sprach „frauenmachenkarriere.de“ u. a. mit der Volkswirtin Claudia Kemfert, die als erste Juniorprofessorin auf eine C4-Professur berufen wurde. Das Interview mit Sonja Bischoff, Hochschullehrerin für Betriebswirtschaftslehre an der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik, informiert außerdem über Karrierewege, Vorurteile gegenüber Frauen und die Bedeutung von Netzwerken auch in der Wissenschaft.

Darüber hinaus stellt „frauenmachenkarriere.de“ bekannte Wissenschaftlerinnen vor und als Service einige Förderprogramme für junge Wissenschaftlerinnen.

Mehr unter:

<http://www.frauenmachenkarriere.de>

## **3. Bulmahn: "Erfolgsweg für Frauen an den deutschen Hochschulen muss weiter ausgebaut werden"**

"Frauen in Deutschland waren noch niemals zuvor so gut ausgebildet wie heute. "Das erklärte die Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn anlässlich der Präsentation der Langzeitstudie "Frauen im Studium" in Berlin. Die Studie wird seit 1983 von der soziologischen Fakultät der Universität Konstanz im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) umgesetzt. Danach ist der Anteil der weiblichen Studienanfängerinnen erstmals höher als der Anteil der Männer. Im Wintersemester 2003/2004 stieg der Anteil der Studienanfängerinnen auf rund 51 Prozent. Die Untersuchung, bei der 33.000 Studentinnen befragt wurden, ergab weiterhin, dass weibliche Studierende ihr Studium effizienter als ihre männlichen Kommilitonen anlegen. Daraus folgen eine niedrigere Abbruchquote und ein schnelleres Studium. "Das sind Ergebnisse einer konsequenten Politik, die sich die Chancengleichheit von Männern und Frauen zum klaren Ziel gemacht hat. Dieser Erfolgsweg kann und darf zukünftig nicht umgekehrt werden", erklärte Bulmahn. Die Bundesministerin wies auf zahlreiche Anstrengungen hin, die darauf gerichtet seien, mehr Frauen für Spitzenpositionen in Wissenschaft und Forschung zu gewinnen.

Mehr zu der Studie unter:

<http://www.bmbf.de/press/1607.php>

Studie:

[http://www.bmbf.de/pub/frauen\\_im\\_studium\\_1983-2004.pdf](http://www.bmbf.de/pub/frauen_im_studium_1983-2004.pdf)

Informations-, Service- und Koordinationszentrum zur wissenschaftlichen Karriere von Frauen:

[Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung \(CEWS, Bonn\)](#)

## **4. Frauen in SPD und Union lehnen allgemeine Dienstpflicht ab**

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) und die christdemokratische Frauen Union (FU) haben sich am 21. Oktober 05 entschieden gegen den Vorschlag des designierten Verteidigungsministers Franz Josef Jung (CDU) ausgesprochen, eine

„allgemeine Dienstpflicht“ einzuführen.

Jung hatte am 20. Oktober gegenüber der Frankfurter Rundschau dafür plädiert, aus Gründen der Wehrgerechtigkeit die Einführung einer „allgemeinen Dienstpflicht“ zum Gegenstand der Koalitionsverhandlungen zu machen. Dies würde bedeuten, dass alle jungen Frauen und Männer entweder bei der Bundeswehr oder bei einer sozialen Einrichtung einen Pflichtdienst ableisten müssen.

Die ASF-Vorsitzende Elke Ferner (SPD) wies darauf hin, dass sowohl das Grundgesetz als auch das Völkerrecht Zwangsdienste ausschließen. Bei der Forderung nach einem sozialen Pflichtjahr für alle werde außerdem vernachlässigt, dass es einer besonderen Qualifikation bedürfe, um im sozialen Bereich tätig zu sein. „Nicht ohne Grund handelt es sich bei Pflegeberufen um Ausbildungsberufe“, erläuterte Ferner. Auch Maria Böhmer (CDU), Vorsitzende der FU, unterstrich, dass nach wie vor überwiegend Frauen die Kindererziehung und die Pflege von älteren Angehörigen übernähmen. Solange sich in der Gesellschaft hinsichtlich dieser Rollenverteilung kein grundsätzlicher Wandel abzeichne, so Böhmer, würden Frauen durch die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht zusätzlich benachteiligt. Beide Frauenvereinigungen befürworteten, dass junge Menschen soziale Verantwortung übernehmen. „Verordnen kann man soziales Engagement aber nicht“, unterstrich Ferner. Böhmer sprach sich zudem dafür aus, anstatt einer Dienstpflicht die Angebote für ein freiwilliges soziales Jahr für alle jungen Frauen und Männer auszuweiten.

## **5. Leitbild „gewaltfreie Erziehung“ in der Gesellschaft vorantreiben**

Seit fünf Jahren hat das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Erziehung seinen festen Platz im Bürgerlichen Gesetzbuch.

Der Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Peter Ruhenstroth-Bauer, zog eine positive Bilanz bei einer europäischen Fachtagung am 21./22. Oktober 2005 in Berlin. „Die Förderung der Gewaltfreiheit als integraler Bestandteil einer nachhaltigen Familienpolitik muss konsequent weiterverfolgt werden. Das Ziel ist, Kinder zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu erziehen“.

Und Prof. Gesine Schwan, Präsidentin der Universität Viadrina, Frankfurt/Oder führte dazu aus:

„Demokratie setzt den freiheitlich agierenden Bürger voraus. Vertrauen und Selbstvertrauen sind hierfür die wesentlichen Kernkompetenzen. Hierzu muss gewaltfreie Erziehung die Kinder bekräftigen. Denn diese Kompetenzen sind die Voraussetzungen dafür, dass Konflikte und Schwierigkeiten gewaltfrei bewältigt werden können“.

Die Bedeutung des Respekts als Kernkompetenz auch für die Wirtschaft unterstrich Prof. Götz Werner, Gründer und Vorsitzender der Geschäftsführung der "dm-drogeriemarkt" - Kette.

Für Prof. Werner ist ein respektvoller Umgang nicht nur mit Mitarbeitern Grundbedingung für die erfolgreiche Gestaltung einer Gemeinschaft.

"Volkswirtschaft", so Werner, "ist ein Füreinander-Leisten und Betriebswirtschaft ein miteinander Füreinander-Leisten". Gewaltfreie Erziehung ist damit nicht nur ein wichtiger Baustein, die Demokratiefähigkeit der Jugend zu fördern, sondern eine Voraussetzung für ökonomisches und soziales Wachstum.

Informationen unter:

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Presse/pressemitteilungen,did=52994.html>

## **6. Ganztagschulen in Bonn**

Kleinkinderbetreuung, Schulangebote und vor allem die Offene Ganztagschule sorgen bereits dafür, dass sich viele Familien in Bonn wohl fühlen.

In einer Pressekonferenz am 18.10.05 haben die Bonner SPD-Landtagsabgeordnete, Renate Hendricks und Gieslint Grenz, schulpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion, über den Bedarf an Ganztagsplätzen und den rasanten Ausbau der offenen Ganztagschule berichtet. In Bonn existieren bereits 20 Offene Ganztagschulen (OGS) mit 1.630 Schülerinnen und Schülern. Zum kommenden Schuljahr sollen weitere 20 Schulen an den Start gehen. Bonn hat das Modell OGS sowohl finanziell als auch organisatorisch unterstützt und eine Vorreiterrolle in NRW übernommen.

Die dem Konzept zugrunde liegende Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe hat sich bewährt und dafür gesorgt, dass die Kinder heute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen in der Ganztagschule vorfinden. Diese arbeiten zum Wohle der Kinder zusammen.

Der Blick auf Kinder hat sich in diesen Schulen verändert. Die Verantwortlichkeit für Kinder ist gestiegen, die Wahrnehmung von Problemen z. B. mit Hausaufgaben hat sich ebenfalls verändert. Gleichzeitig werden vielfältige kulturelle, musische, künstlerische sowie sportliche Angebote für die Kinder in den „Ganztage“ integriert, die dazu führen, dass die Kinder umfassender gefördert werden. Auch die neuen Schulen, die im kommenden Schuljahr 2006 beginnen werden, haben einen auf ihre Situation bezogenes Konzept erarbeitet. Mit dem OGS-Büro ist in Bonn eine Beratungs- und Koordinationsstelle geschaffen worden, die tatkräftige und professionelle Hilfen für Schulen und Träger bei der Umsetzung anbietet. Pressekonferenz unter:

[http://www.spd-bonn-im-rat.de/db/docs/doc\\_8668\\_20051018132046.doc](http://www.spd-bonn-im-rat.de/db/docs/doc_8668_20051018132046.doc)

Beschlussvorlage der Verwaltung unter:

[http://www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/05/0512817.htm](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0512817.htm)

## 7. 60. Geburtstag der UN



Unter dem Motto „Zukunft für Eine Welt“ wurde auf dem Bonner Marktplatz gefeiert. Mit dabei waren Bundesministerien, Institutionen, Organisationen und Initiativen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, Zukunft für die „Eine Welt“ zu schaffen.

Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann hatte die Schirmherrschaft.

Mehr dazu unter:

[http://www.unifem.de/text/UN-Tag\\_2005\\_Bonn.pdf](http://www.unifem.de/text/UN-Tag_2005_Bonn.pdf)

Zu dem 60. Geburtstag der Vereinten Nationen findet sich in Heft Nr. 4/2005 des **Deutschen Frauenrates** ein interessanter Aufsatz von Inge von Bönninghausen: „Die Staatengemeinschaft als Vorreiterin für Frauenrechte“ mit einer UN-Chronik der Frauenrechte.

Nachzulesen unter:

<http://www.frauenrat.de/files/Aufmacher0405.pdf>

Vom 3.11.05 bis 5.11.05 veranstaltet die evangelische Kirche Rheinland in Kooperation mit dem Deutschen Komitee von **UNIFEM** und der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft „Oikocredit“ eine Tagung zum Kleinkreditwesen in Entwicklungsländern.

Am 3.11.05, 18.30 Uhr, findet im Haus der Geschichte die Preisverleihung des 7. Deutschen UNIFEM-Preises 2005 statt.

Der Preis geht an zwei Mikrofinanzprojekte. Die Kreditprogramme helfen Frauen vorbildlich beim Existenzaufbau und tragen dazu bei, ihre Entscheidungsmacht in der Familie sowie in der Gemeinschaft zu stärken.

Den ersten Preis erhält der Freundeskreis Indien aus Baden-Baden für das Entwicklungsprojekt Shantimalai Trust in Indien; Vertreterin ist Dr. Marianne Feja. Für den zweiten Platz konnte sich die Frauenbank Oaxaca in Mexiko qualifizieren; Vertreterin ist Martha Coloni.

Mehr unter:

[http://www.unifem.de/text/UNIFEM\\_Tagung\\_FrauenundMikrokredite2005.pdf](http://www.unifem.de/text/UNIFEM_Tagung_FrauenundMikrokredite2005.pdf)  
[http://www.unifem.de/text/UNIFEM\\_Pressegesprach\\_Unifempreis2005.pdf](http://www.unifem.de/text/UNIFEM_Pressegesprach_Unifempreis2005.pdf)

## 8. Hinweise und Termine

### 5. 11. 05, VHS-Tagesseminare

#### „Lebensplanung für Frauen und kostengünstige Freizeitgestaltung“

Das Tagesseminar der Volkshochschule "Berufs- und Lebensplanung für Frauen" am Samstag, 5. November, zeigt Möglichkeiten, berufliche und private Pläne miteinander in Einklang zu bringen und Barrieren aus dem Weg zu räumen.

Wer seine **Freizeit** trotz eines eingeschränkten Budgets genießen und interessant gestalten möchte, bekommt in einem Kurzseminar nützliche Anregungen.

Für beide Seminare ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Informationen gibt es unter Telefon 77 3631 oder im Internet unter [www.bonn.de/vhs](http://www.bonn.de/vhs).

### 23.11.05, 19.00 Uhr

Lesung im Frauenmuseum Bonn in Zusammenarbeit mit Terre des Femmes. „Mich hat keiner gefragt“ - das ist der Titel des Buches, in dem die türkische Autorin Ayse die erschütternde Geschichte ihrer Zwangsehe in Deutschland erzählt.

Auf Einladung von TERRE DES FEMMES und mit Unterstützung des Blanvalet-Verlages befinden sich Autorin und Co-Autorin auf Lesereise durch verschiedene Städte Deutschlands. Mehr dazu unter:

<http://www.frauenmuseum.de/ausstellungen/ayse.htm>

**4.12.05, 11.00 Uhr** findet im Alten Rathaus ein Festakt anlässlich des 100. Jahrestages der Verleihung des Friedensnobelpreises an Bertha-von-Suttner statt.

„Bertha von Suttner und die 1000 Frauen - 100 Jahre Friedensnobelpreis für eine mutige Frau“

Stadt Bonn Bertha von Suttner gründete 1891 die "Österreichische Gesellschaft der Friedensfreunde", nach deren Vorbild ein Jahr später die "Deutsche Friedensgesellschaft" entstand, und war Vizepräsidentin des Internationalen Friedensbüros in Bern. Durch ihr Engagement verfügte ihr langjähriger Freund Alfred Nobel in seinem Testament die Stiftung des Friedensnobelpreises. Vor 100 Jahren wurde Bertha von Suttner als erste Frau der Friedensnobelpreis verliehen. Dieses Jubiläum nimmt das Frauennetzwerk für Frieden zum Anlass, in Kooperation mit der einen Festakt für Bertha von Suttner zu veranstalten.

Festredner sind u. a. Clemens Ronnefeldt vom Internationalen Versöhnungsbund und Ruth-Gaby Vermot-Mangold, Nationalrätin und Mitglied beim Europarat.

#### ▪ **Nach der Bundestagswahl:**

Der Frauenanteil bei den Abgeordneten der einzelnen Parteien sieht folgendermaßen aus:

SPD: 36,0 % - 80 Frauen und 142 Männer

CDU: 20,6, %

FDP: 26,2, % Informationen aus der SPD-Ratsfraktion

Die Linke: 48,1 %

Grüne: 56,8 %

CSU: 15,2 %

Mehr zu statistischen Bewertung der Wahl unter:

[www.bundeswahlleiter.de](http://www.bundeswahlleiter.de)

<http://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahl2005/downloads/ergebn2005/arbt13.pdf>

<http://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahl2005/downloads/ergebn2005/arbt13.pdf>

[http://www.spdfraktion.de/cnt/rs/rs\\_rubrik/0,,3442,00.html](http://www.spdfraktion.de/cnt/rs/rs_rubrik/0,,3442,00.html)

<http://www.frauenrat.de/files/Aufmacher0405.pdfde/files/Aufmacher0405.pdf>

- **Informationen aus der SPD-Ratsfraktion**

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn gibt einen eigenen newsletter heraus. Der als pdf-Datei verschickte Infodienst kann angefordert werden per mail an [ursula.luehrs.spd@bonn.de](mailto:ursula.luehrs.spd@bonn.de).

Darüber hinaus hat die SPD-Fraktion eine eigene homepage.

Der Besuch ist möglich über: [www.spd-bonn-im-rat.de](http://www.spd-bonn-im-rat.de)

## **9. Literaturtipps**

Claas, Babette

Gleichberechtigt in den Parteien? Der Gleichberechtigungsartikel und die Parteien in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Feministische Theorie und Politik, hg. von Barbara Schaeffer-Hegel, Band 14

[Centaurus Verlag](#),

Cornelissen, Waltraud O. u.a.

Junge Frauen - junge Männer. Daten zu Lebensführung und Chancengleichheit, Eine sekundär-analytische Auswertung

Leske und Budrich, Notz, Gisela

Frauen in der Mannschaft. Sozialdemokratinnen im Parlamentarischen Rat und im Deutschen Bundestag 1948-1957, Mit 26 Biografien,

[Verlag J.H.W. Dietz Nachf.](#),

Simonis, Heide,

Unter Männern. Mein Leben in der Politik

[Verlag C.H. Beck](#),

---

Impressum: Der "newsletter frauen" wird herausgegeben von den Stadtverordneten Angelika Esch und Erika Coché, SPD-Fraktion, Markt 2, 53111, Bonn, Tel.: 775101, Internet: [www.spd-bonn-im-rat.de](http://www.spd-bonn-im-rat.de); e-mail: [spd.ratsfraktion@bonn.de](mailto:spd.ratsfraktion@bonn.de)

---

---